

Ehrwürdiger Meister, geliebte Brüder Meister.

Was wir wirklich sagen und Gedanken darüber.

Wenn die Sprache nicht stimmt, dann ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist.
Ist das was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist, so kommen keine guten Werke zustande.
Kommen keine guten Werke zustande, so gedeihen Kunst und Moral nicht.
Gedeihen Kunst und Moral nicht, so trifft die Justiz nicht.
Trifft die Justiz nicht, so weiß das Volk nicht, wohin Hand und Fuß setzen.
Also dulde man keine Willkürlichkeit in den Worten.
Das ist es, worauf es ankommt.

Diese Notiz ist vor zweieinhalbtausend Jahren festgehalten. Es muss mit der Sprache etwas nicht gestimmt haben, sonst wäre diese Ermahnung nicht notwendig gewesen.

Und heute?

Wie gehen wir heute mit der Sprache, unserem wichtigsten Kommunikationsmittel um? Und... sind wir uns wenigstens heute der Konsequenzen bewusst, was wir vor allem mit uns selbst anrichten wenn wir mit der Sprache „Spielen“?

Spitzen wir also die Ohren, wenn wir Nachrichten hören oder lesen!

Hier einige Beispiele, von denen einige bereits Eingang in unseren allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen sind:

Friedenstruppen

Werden gern in Kriesengebiete geschickt, um Frieden zu stiften. Hierbei werden Kollateralschäden in Kauf genommen.

Ein kurzer Blick ins Lexikon und wir wissen dass es sich um einen Neben- oder Begleitschaden handelt. Die Worte Krieg, Tod, Zerstörung und Elend sind vermieden und es wurden Heldentaten vollbracht.

Eine wunderbare Welt!

Säuberungsaktion

Toll, wenn die Welt gereinigt wird. Hierfür gibt es seit Urzeiten Säuberungsaktionen, die selbst den größtmöglichen Schmutz anrichten, zumindestens moralisch. Erhebt sich hierbei eine saubere Sorte Mensch über vermeintlich schmutzige? Auch hier ein positiv unterlegtes Wort für das größtmögliche Verbrechen, nämlich politischer und vor allem leiblicher Mord!

Diese Gedanken wollen wir sofort entsorgen

Sorge

ist die „vorausschauende Anteilnahme“.

Der Wortstamm kommt von Kummer oder Gram. Aber was soll's.

Davor steht das Besorgen: kaufen oder beschaffen von benötigten Waren oder Informationen Ideen und Ideologien. Unsere Familie und Gesellschaft, nicht zuletzt wir selbst versorgen uns mit allem Möglichen. Etwas zu haben macht glücklich! Aber für alles, was ich habe, trage ich auch die Verantwortung!

Und was tun wir beim entsorgen?

Bin ich entsorgt im Sinne von „ohne Kummer und Gram“, wenn ich mir etwas aus den Augen schaffe? Ist beispielsweise der weggeworfene Müll meiner vorausschauenden Anteilnahme nicht würdig? Sollten wir hier nicht etwas mehr SORGFALT walten lassen?

In einigen Sachen muss man auch Rücksichten nehmen!

Von der Mutmaßlichkeit

Ein Übeltäter hat Anspruch auf die Unschuldsvermutung bis zum Schuldspruch. Bis dahin ist er ein mutmaßlicher Übeltäter. Ist er jedoch politisch motiviert gewesen, kann er verurteilt, die Strafe abgesessen haben und bleibt im Mediendeutsch trotzdem ein mutmaßlicher Übeltäter (siehe RAF & Co.).

Die Korrektheit setzt noch an ganz anderen Stellen Stilblüten:

Bertelsmann Volkslexikon 1965 verzeichnet als Bewohner Neuguineas: „Neger“ (Vertreter des negriden Hauptstammes der Menschenrassen). Seit geraumer Zeit ein Unwort mit negativer Belegung. Das macht auch dann nicht halt vor Küchenrezepten, Süßigkeiten und der Allliteratur, deren Umschreibung gefordert wird.

Gehen wir so mit „Menschenmaterial“ um? Dabei ist es bei der Menpower doch eigentlich egal, in welcher Hülle die Power steckt.

Jedenfalls ist Manpower beachtlich flexibler in der Kreativität. Technische Power, also Maschinen haben dafür andere Vorzüge.

Bereits 2009 benutzt unsere Bundeskanzlerin in einem Bürgerforum das Wort „Flüchtlingsbekämpfung“.

„Es ist zu hoffen, dass damit nicht tatsächlich militärische Aktionen gemeint sind. In jedem Fall ist die Gleichsetzung einer Menschengruppe mit einem negativen und deshalb zu bekämpfenden Sachverhalt ein dramatischer sprachlicher Fehlgriff.“

Wie werden unsere Kinder und Kindeskiner über uns denken, wenn sie das Wort Luftverschmutzungsrechte (Unwort 2004) finden. Diese sind käuflich! Wer bekommt das Geld, wer hat den Nutzen?

Über das Unwort des Jahres 2014 mache sich jeder selbst seine Gedanken:

Es heisst „erweiterte Verhörmethoden“. Der Ausdruck „ist ein Euphemismus, der unmenschliches Handeln, nämlich Folter, legitimieren soll“.

Liebe Brüder, habt ihr bemerkt, dass wir in ein intelligentes Zeitalter geraten sind? Wie kann es Dummheit geben, wo doch fast ein Jeder das Wissen der Welt über Google und Wikipedia vom Smartphone zu jeder Tages- und Nachtzeit abrufen kann.

Nein! Intelligenz wird lieber auf andere, technische Dinge übertragen.

Also fragen wir Herrn Wikipedia, wo es lang geht:

Intelligenz (von lateinisch intellegere „verstehen“, wörtlich „wählen zwischen ...“ von lat. inter „zwischen“ und legere „lesen, wählen“) ist in der Psychologie ein Sammelbegriff für die kognitive(geistige) Leistungsfähigkeit des Menschen.

kognitiv: (von lateinisch cognoscere ‚erkennen‘, ‚erfahren‘, ‚kennenlernen‘). Da einzelne kognitive Fähigkeiten unterschiedlich stark ausgeprägt sein können und keine Einigkeit besteht, wie diese zu bestimmen und zu unterscheiden sind, gibt es keine allgemeingültige Definition der Intelligenz

So versteht eine intelligente Waffe also ihren Auftrag oder besser „Mission“. Ein: „wählen zwischen“ ... ist nicht programmiert. Der Ausschluss eines Kollateralschadens ist also nicht vorgegeben. Also nur eine einfache Intelligenz!

Auch Autos und Bügeleisen werden uns inzwischen als intelligent angepriesen.

Bitte mal im Alltag die Ohren spitzen, was uns sonst noch als „technische Intelligenz“ untergejubelt wird.

Erinnert Ihr Euch an die Fernsehwerbung des Journals „FOCUS“?

Der Herausgeber und seinerzeitige Chefredakteur Helmut Markwort forderte in seinem Fernsehwerbespot:

„Fakten, Fakten, Fakten!“

Es wurde fast zum geflügelten Wort.

Aber das war gestern.

Heute leben wir im postfaktischen Zeitalter. Fakten bleiben unberücksichtigt. Wahrheiten werden ignoriert. Die Wortwahl in der Öffentlichkeit wird verdreht und verbogen, wir alle gleich mit.

Der nächste Schritt heißt „alternative Fakten“. Ist das ein anderes Wort für Unwahrheit? In meinem Wertesystem heißt das schlichtweg Lüge! Ist die Lüge damit legitimiert? Oder habe ich überalterte Moralvorstellungen.

Wo ist die Wortgewalt unserer Alt- Vordenen :

Goethe – Klopstock – Lessing –

Das Sprachenspiel in heroischen Gedichten und der Lyrik haben Jahrhunderte überdauert! Stilblüten aber auch damals! Auch früher war der bessere Ausdruck für Betrüger: „Das Glück berichtigen“

Heute reden wir uns die Welt schön. Und das Schlimme daran ist, dass wir glauben wollen, was wir hören.

Unsere graue, aschfahle und leichenblasse Umwelt wird von uns in bunter Vielfalt wunderbar und bunt geredet. Merken wir das?

Wenn die Sprache nicht stimmt, dann ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist.

Ist das was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist, so kommen keine guten Werke zustande.

Kommen keine guten Werke zustande, so gedeihen Kunst und Moral nicht.

Gedeihen Kunst und Moral nicht, so trifft die Justiz nicht.

Trifft die Justiz nicht, so weiß das Volk nicht, wohin Hand und Fuß setzen.

Also dulde man keine Willkürlichkeit in den Worten.

Das ist es, worauf es ankommt.

Gleich jetzt

/// aus Konfuzius: „Buch der Gespräche“ 500 v. Chr.

Dreimal mächtiger Meister, liebe Brüder geheime Meister,
meine Zeichnung ist beendet.



Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

Wenn die Sprache nicht stimmt

6. März 2017 • Br. Dieter Orzelack